EXPO

Autor(en): **Leimer, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-604440

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchstaben-Safari

Nora Rutschmann

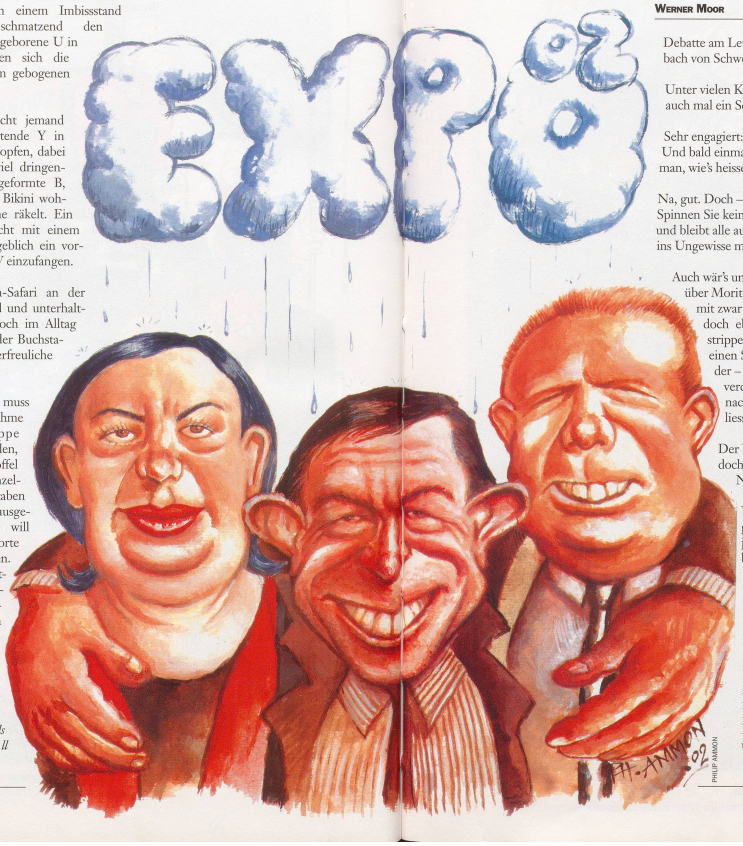
Dass das M an der Expo.02 ist, wissen jetzt alle. Weil das Alphabet im Ganzen immerhin 29 Buchstaben hat, ist das Fehlen des M noch nicht so schlimm. Wörter wie To ate, Kondo e oder ake up versteht man trotzdem; spätestens im situativen Zusammenhang wird klar, was gemeint ist, hoffentlich.
Neulich, als ich durch Zürich lief, las ich irgendwo auf einer Hauswand das verstümmelte Wort ürich, und ich erschrak sehr. Bestimmt ist das Z auch an der Expo, schoss es mir durch den Kopf, jetzt also auch das Z, und von jetzt an heisst es wiebel und oo.
Besorgnis erregender finde ich jedoch den Gedanken, dass auch noch andere Buchstaben auf die Idee kommen könnten, an die Expo zu gehen, zum Beispiel das A und das E. Denn Sätze wie:
Gutn orgn, wolln si in Kff ? Sind, milde ausgedrückt, gewöhnungsbedürftig.
Was aber tun, wenn ein Buchstabe nach dem andern an die Expo geht? Wenn wir eines Morgens aufwachen, und alle Buchstaben fort sind? Die Computertastatur: Leer! Die Zeitung: Leer! Die Verkehrsschilder: Leer! Überall, wo sich früher vergnügt die Buchstaben tummelten, herrscht plötzlich gähnende Leere!

Die Menschen werden verzweifeln, denn mit Sonderzeichen allein kommt man nicht weit. Den Buchstaben aber kann das piepegal sein, denn nach jahrtausendelanger Sklavenarbeit im Dienste der Menschheit toben sie sich jetzt vergnügt auf den Arteplages aus, essen Eis und Expo-Würste, besetzen frech die Plätze auf dem Iris-Katamaran.
Man kann an der Expo deshalb überall bunte Buchstaben in allen Grössen und Schriftarten antreffen: Auf dem Neuenburger See blubbert faul ein aufblasbares O. Ein seltenes und scheues Q kann mit dem Feldstecher beim Steinehüpfen beobachtet werden. Das fette D schlägt sich an einem Imbissstand unverschämt schmatzend den Bauch voll. Neugeborene U in Helvetica brüllen sich die Lungen aus dem gebogenen Buchstabenleib.

Irgendwo versucht jemand Gegenwehr leistende Y in einen Sack zu stopfen, dabei bräuchten wir viel dringender das wohl geformte B, welches sich im Bikini wohlig in der Sonne räkelt. Ein Mädchen versucht mit einem Fischernetz vergeblich ein vorbeigaukelndes W einzufangen.

Die Buchstaben-Safari an der Expo ist bildend und unterhaltsam zugleich, doch im Alltag hat das Fehlen der Buchstaben eher unerfreuliche Folgen:

In den Schulen muss als Notmassnahme Buchstabensuppe gekocht werden, und mit dem Löffel müssen die einzelnen Buchstaben umständlich herausgefischt werden, will man ein paar Worte zu Stande bringen. Wenigstens entfällt wegen Zeitmangel das Frühenglisch. Wenn doch nur das M nicht auf die blöde Idee gekommen wäre, an die Expo abzuhauen!
W schn wr dch ds Lbn Is nch ll Bchstbn d wrn!



Arena zum Flugverkehrsabkommen

Werner Moor

Debatte am Leutschenbach von Schweizern und Deutschen.

Unter vielen Klugen
auch mal ein Schnörri.

Sehr engagiert: Frau Vreni Spörry.
Und bald einmal spürt
man, wie's heisser würth.

Na, gut. Doch – bitte – altes Mädchen:
Spinnen Sie keine Intifädchen,
und bleibt alle auf dem Boden, denn gewisse Flüge
ins Ungewisse missrieten ja schon zur Genüge.

Auch wär's unklug, etwa nur aus Ärger
über Moritz Leuenberger,
mit zwar hehren Sprüchen auf den Lippen,
doch eben auch Spielchen an Parteienstrippen
einen Staatsvertrag zu kippen,
der – klar – niemanden freu'n mag noch
verdriessen,
nachdem beide Seiten recht Haare
liessen.

Der Vertrag: Nicht schlecht, nicht gut,
doch optimal:
Nun steht dazu, Herrgott nochmal!

Weil sonst, wenn's dann schief
geht, die Zeche halt
ja auch nur wieder nur das Volk
bezahlt.

EXPO

Eröffnet ist die ambitiöse
EXPO.02 mit Getöse:
Lasst uns feiern, lasst uns festen
und die grauen Zellen testen!

Hugo Leimer

Unser Geheimnis

Bankgeheimnis, sakrosanktes,
stetig angeknabbert, wankt es:
Verliert das Sparschwein in der Schweiz
nach und nach wohl seinen Reiz?

Hugo Leimer

Erwachen

Nachschauen
ob die Landschaft steht
die Wassergräben spiegeln
die Trauerweide ihre Trauer treibt
die Sonne nicht doch noch
auf die Unverschämtheit kommen sollte
zu scheinen.

Feststellen

dass die Bäume durch den Wald
nicht mehr zu sehen sind
und Maulwurfhügel sich immer noch
fürs Matterhorn halten.

Jetzt beruhigt den Tag verschlafen.

Jacqueline Crevoisier

Appenzeller Bauernland

Grüne satte Weiden
graue schwarze Seelen

weite klare Fernsicht
kleinräumiges Denken

saubere bunte Häuser
kleine scheue Menschen

Appenzeller Land
Ferienland
Eiland der Eidgenossen

Mehr Schweiz im Geschmack

Kernbeisser